

10.10.2022

Am vergessenen Rand des Rust Belts

Bericht zum Beyond Washington Programm 2022

Tilman von Berlepsch

Schon die Ankunft am Springfield Airport fühlt sich sehr bekannt an. Da mein Gepäck den Transfer in Chicago nicht geschafft hat, durfte ich noch einige Zeit mit der letzten Angestellten von United Airlines verbringen, die um die Uhrzeit noch arbeitete. In einem sehr netten Gespräch (nebenbei überwies sie mir per paypal bereits 150 Dollar Entschädigung) erläuterte sie mir, dass sie zukünftig wohl von ihrer Subfirma nach Washington State versetzt wird. Zum zweiten Mal in ihrem Leben, nach 15 Jahren in Springfield, Illinois. An dem Lokalflyghafen gehen nur noch fünf Flüge pro Tag. Genau wie beim Lokalflyghafen meiner Heimatstadt Kassel. Ein Subventionsloch, von dem Lokalfürsten sich ihren Traum einer florierenden Wirtschaft durch einen Flughafen erträumten, der dann an der trockenen Realität der knallharten Konkurrenz des Flugverkehrs zerplatzte. Diese Lokalflyghäfen, Monumente gescheiterter Industriepolitik, gibt es wohl überall, dachte ich mir.

Springfield, Illinois, vom Journalisten Ryan Zickgraf als „*forgotten borderlands of the country's Rust Belt region*“¹ bezeichnet, hat seit zwanzig Jahren mit den Verheerungen der Deindustrialisierung zu kämpfen. Bevölkerungsschwund, Arbeitslosigkeit, Verschuldung, Sucht, Depression, steigende Selbstmordraten und sich auflösender gesellschaftlicher Zusammenhalt. In Illinois gibt es mit 30.000 freistehenden Slot- und Pokermaschinen mehr Spielautomaten als in Las Vegas – und das ganz ohne Glanz und Glamour.² Scheidungen nehmen zu, Familien lösen sich auf, schlechte Ernährung und Gesundheitsarmut greifen um sich. Das alles führt auch zu einem rasanten Anstieg der Kriminalität. *Gunviolence* und *-trafficking* gehören zum Alltag und sind der Grund warum wir gleich am ersten Abend davor gewarnt werden, in „bestimmte“ (gemeint sind „schwarze“) Viertel zu gehen. Neben der Hauptstadt Springfield finden sich in Illinois noch Peoria, Rockford und Chicago auf der Liste der „Most Dangerous Cities in America“.

Gute Zeiten, schlechte Zeiten

Auch ich konnte Spuren dieses Zerfalls erleben. Nach Erzählungen unseres *Local Guides* gäbe es nur in Springfield Höhenbegrenzer für die Walmart-Parkplätze, da sich hier ansonsten Scharen von Wanderarbeiter:innen, wie in dem grandiosen Film *Nomadland*, oder Sex-Arbeiter:innen mit ihren fahrbaren Trailer-Bordellen niederlassen würden. Auch unser Hotel, ein ehemaliges Hilton und mit 30 Stockwerken das höchste Gebäude und inoffizielles Wahrzeichen von Springfield kann aufgrund von Personalmangels nicht mal mehr Zimmerservice anbieten. Aber so war es hier nicht schon immer. Einst war die Region von Wirtschaftsaufschwung, Wohlstand und einer Arbeiterklasse, die sich selbstbewusst in den Mittelstand aufschwung, geprägt.

Doch Globalisierung und Produktionsverlagerung haben die Region seit dem Jahr 2000 innerhalb einer Generation 300.000 Industrie-Jobs gekostet. Trotz der nährstoffreichen Böden kann die hochproduktive aber in der Hand weniger Großkonzerne konzentrierte Landwirtschaft wenig davon auffangen. Ein Farmer der familengeführten MDM Farm in New Berlin, Illinois, erzählt uns, dass kürzlich 10-15 Prozent des Ackerlandes im Mittleren Westen von Bill Gates, Chinesischen Unternehmen oder global agierenden Banken gekauft wurde. Es sei schwer ohne Subventionen dauerhaft mit diesen großen Playern zu konkurrieren. Laut dem *US Census Bureau* von Illinois hat der Staat zwischen 2019 und 2020 79.000 Einwohner verloren. Die größte Abwanderungsbewegung seit dem 2. Weltkrieg. Illinois verlor dadurch sogar einen Sitz im *House of Representatives*. Die noch übrigen

¹ <https://jacobin.com/2021/08/downstate-illinois-corruption-deindustrialization-democratic-party>

² <https://features.propublica.org/the-bad-bet/how-illinois-bet-on-video-gambling-and-lost/>

wichtigen wirtschaftlichen Sektoren Verwaltung und Tourismus wurden von der Corona-Pandemie schwer getroffen. „Die Potemkinsche Fassade von Springfield beginnt zu bröckeln“, so Zickgraf. Die Hotels sind leer, die Innenstadt ist verweist, streckenweise finden sich mehr steinerne Statuen von Abraham Lincoln, der viele Jahre seines Lebens hier verbrachte und das Stadtbild prägt, als echte Menschen aus Fleisch und Blut.

Die Hoffnung steckt in denen, die bleiben

Doch es gibt noch Hoffnung. Unsere Delegation hat in dieser Woche eine Vielzahl an großartigen und beeindruckenden Menschen kennen gelernt. Da ist die Progressive Republikanerin Kathleen Alcorn, die zu den Republikanern gegangen ist, weil die sich bei McDonalds getroffen hätten, um über Minderheiten herzuziehen. Das war ihr zu doof, daran wollte sie etwas ändern. Jetzt ist sie stellvertretende Bürgermeisterin in einem traditionell Demokratischen Bundesstaat unter einem Demokratischen Bürgermeister in zweiter Generation. Da ist Mike Alwood, Republikaner und Stolz auf seine Dienstzeit auf einem Marine Atom-Uboot, das auch seinen üppigen Bizeps schmückt. Auf dem anderen Arm ist Harry Potter und der goldene Snatch tattowiert, die lackierten Fußnägel schauen aus den Flip-Flops hervor. Mike arbeitet an Hochspannungsleitungen und sitzt in der Tarifkommission der *International Brotherhood of Electrical Workers* und ist stolz darauf, dass der von ihnen so gut gemanagte Rentenfonds ihm und seinen Kolleg:innen eine stattliche Rente mit 55 Jahren ermöglicht.

Dann gibt es noch Doris Turner, demokratische Senatorin, die in den kommenden *Midterm Elections* erneut kandidiert. Sie ist stolz auf ihre „*Union-DNA*“ und ihr größter Erfolg ist bislang, dass sie den *Juneteenth*, den *Black Independence Day*, als gesetzlichen Feiertag einführte. War die Idee zunächst ihn nur im Staat Illinois in Erinnerung an die Befreiung von der Sklaverei zu feiern, wurde er binnen einer Woche angetrieben von der Black Lives Matter-Bewegung zu einem bundesweiten Feiertag erklärt. Doris Turner bekommt immer noch Tränen in den Augen, wenn sie von dieser Woche erzählt. Die Hoffnung liegt bei denen, die bleiben.

Wie ihre Chancen zur Wiederwahl stehen? Sie weiß es nicht. Illinois ist traditionell blau, also demokratisch. Die Gewerkschaften waren stark und einflussreich in den industriell geprägten Regionen. Doch mit den Gewerkschaftsjobs schwand auch die Zustimmung für die Demokraten. Einige ehemalige Hochburgen im Süden Illinois seien jetzt dunkelrot sagte Turner. Beim *Illinois Board of Election* erfahren wir die Geschichte eines der letzten großen Abwehrkämpfe der Gewerkschaften in Illinois. Da sich 2014 abzeichnete, dass sich bei den Gouverneurswahlen mit Bruce Rauner ein extrem gewerkschaftsfeindlicher Republikaner durchsetzen könnte, unterstützen die Gewerkschaften in den Vorwahlen ausnahmsweise seinen Konkurrenten Dillard, der sich von den Rentenkürzungsplänen von Rauner distanzierte und überzeugten auch Demokraten sich an den republikanischen Vorwahlen zu beteiligen.³ Sie verloren diese Schlacht und die noch relativ guten Renten in Illinois sind nur eine von vielen Kämpfen, die die Menschen in Illinois in der Transformation zu schlagen haben.

Transformation heißt, das Ganze wagen

Die aktuellen Preis-, Wirtschafts-, Pandemie- und Klimakrisen beendeten jetzt die lange Phase der Austerität. Springfield profitiert von Bidens Rescue Plan Act (ARPA) im Umfang von ungefähr 33,8 Millionen Dollar. Bill McCarty, der Direktor des *Springfield Office of Budget and Management*, sagte: "Es ist leicht, einen Haushalt zu erstellen, wenn man kein Geld hat. Schwierig wird es, wenn man etwas zum Verteilen hat." Jetzt beginnen für ihn die Probleme. Doch die Aufgaben liegen auf der Hand und werden teilweise schon angegangen. Springfield ist zu 100 Prozent von einem Kohlekraftwerk

³ <https://www.nytimes.com/2014/03/20/us/union-leaders-gird-for-battle-against-republican-running-for-governor-of-illinois.html>

abhängig, das durch ein Gaskraftwerk ersetzt werden soll. Um die Anbindung an das verkümmerte öffentliche Verkehrsnetz zu verbessern, soll ein neuer Amtrak- und Bus-Hub entstehen, dessen Bau bereits begonnen hat. Das reiht sich ein in die Milliarden-Investitionen, die im letzten Jahr mit dem *Climate and Equitable Jobs Act* von Illinois verabschiedet wurde. Das Paket, das von dem Gewerkschafts- und Umweltbündnis *Climate Jobs Illinois* (CJI) vorangebracht wurde, ist ein großer Sieg für die Koalition von Arbeiter- und Klimabewegung.⁴ Besonders die Arbeiterklasse und ärmere Viertel sollen adressiert werden. So sind 115 Millionen Dollar allein für die Unterstützung von Kleinstunternehmen und Stadtentwicklung sowie 78 Millionen für die Elektrifizierung des Verkehrs und für den Ausbau von Solarmodulen speziell für ärmere Nachbarschaften vorgesehen. Sauberer Strom soll bezahlbar bleiben und die Rechte von Beschäftigten werden ausgebaut.

„Um solch große Transformationen einzuleiten, braucht es gesellschaftliche Bedingungen: technologische, ökonomische, soziale, politische und kulturelle. Es braucht auch soziale Kräfte, die bereit sind, sich dabei zu engagieren“, zieht Brie die Lehren aus der letzten großen industriellen Transformation, die Illinois und den Rust Belt einst zum industriellen Herzstück der US-Wirtschaft gemacht hat: Die Umstellung der Produktion und Ausweitung der industriellen Kapazitäten im Kampf gegen den Faschismus 1940-1945.⁵ Mit den tollen und inspirierenden Menschen, die wir in Springfield und Illinois getroffen haben, die dort geblieben sind um über Parteigrenzen hinweg etwas aufzubauen und zu wagen, hat die Region eine Chance wieder aufzublühen und florierende Pflanzen auf die rostenden alten Industrieruinen zu sähen, die sich wie Narben durch die Landschaft ziehen, wie die Kränkung der Deindustrialisierung sich in die Herzen und Köpfe der Menschen eingebrannt haben.

⁴ <https://jacobin.com/2021/09/illinois-green-new-deal-jobs-labor-nuclear>

⁵ Brie, Michael (2021): *Transformation heißt, das Ganze wagen*, VSA Verlag, S.82.